

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 67.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 14. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einschaltung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.

Magold.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des K. Oberamts Horb vom gestrigen Tage ist die Maul- und Klauenseuche zu Waiblingen **erloschen** und daher das unterm 13. v. Mts. erlassene Verbot des Durchtreibens von Wiederkäuern und Schweinen durch den Seuchenort aufgehoben worden.

Den 12. Juni 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

An die ev. Pfarrämter.

Bestellungen auf das Register des Amtsblatts in Kirchen- oder Schulsachen übernimmt innerhalb 8 Tagen

Magold, 11. Juni 1890.

K. Dekanat u. Bezirkschulinspektorat
Schott.

Geschrieben: Den 11. Juni: In Oberhaugstett Paul
Kall die. Siegelbesitzer, 54 S.

Lehrlings-Prämien.

Das Bäumchen, aus welchem ein guter Baum werden soll, muß sorgsam gepflegt und gerade gehalten werden und darum ist es heute wohl angebracht, den Lehrlingen, aus welchen später brauchbare Gehilfen und tüchtige Meister werden sollen, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um so mehr, als auf dem letzten deutschen Handwerkertage schon recht laut über die abnehmenden guten Eigenschaften vieler Handwerksgehilfen geklagt wurde, die ihr Gewerbe zu leicht genommen haben, oder von ihrer eigenen Tüchtigkeit leider zu sehr überzeugt waren. Wer etwas Tüchtiges leistet, der muß auch als tüchtiger Mensch geschätzt werden und nicht mit Unrecht ist schon in Handwerker-Veranstaltungen wiederholt darauf hingewiesen, das Standesbewußtsein müsse gehoben werden, damit es alle Eltern als eine Ehre ansehen, ihre Kinder einem Handwerker in die Lehre zu geben. Der Handwerksstolz, d. h. der Stolz in gutem Sinne, das Standesbewußtsein, kann aber nicht mit einem Male kommen, er muß vielmehr den jungen Leuten, von Anfang an, anerkundet werden. Dann werden auch ganz von selbst Zuchtlosigkeit und Rohheit mehr und mehr verschwinden, die jungen Leute werden in jeder Beziehung etwas auf sich halten und das ist eine sehr wertvolle Mitgabe für das Leben. Selbstverständlich ist die entsprechende Behandlung auch in der Werkstatt; der Lehrling muß gehorchen, aber es ist nicht gut, wenn er zum Pöckel degradiert wird. Er soll keine Handleistung scheuen und muß einsehen, daß seine ehrlie Arbeit schändet, zumal Lehrjahre keine Herrenjahre sind, aber trotz alledem giebt es doch eine Grenze für richtige und verkehrte Behandlung, die nicht überschritten werden soll. Ein einsichtiger Meister wird das von selbst vermeiden, aber er muß auch bei seinen Gesellen und Gehilfen darauf halten.

Es ist natürlich und erklärlich, daß der Trieb zur Arbeit und zum Fleiß, sowie zum ordentlichen Auftreten bei jungen Leuten um so lebendiger ist, je mehr Lohn sie dafür erwarten können und darum erscheint es wohl angemessen, im Interesse einer Förderung des Handwerks allgemein Lehrlingsprämien einzuführen. Darunter soll aber nicht die jährliche Einrichtung von Ausstellungen von Lehrlings-

arbeiten verstanden werden; das wäre des Guten zu viel und die jungen Leute könnten dabei leicht auf Künsteleien kommen, die später nicht praktisch angewendet werden können. Lehrlings-Arbeiten-Ausstellungen sind wirksam, sie sollten aber nur alle drei bis fünf Jahre stattfinden. Dann werden sie bei der Bevölkerung auch ein lebhaftes Interesse erwecken und aus kleinen Eintrittspreisen kann eine Extraprämie für die Lehrlinge gewährt werden. Aber es wird in jedem Jahre auch ohne besondere Arbeiten möglich sein, eine Anzahl von guten und tüchtigen Lehrlingen ausfindig zu machen und dieselben durch kleine Geldpenden, ein gutes Buch und eine öffentliche Anerkennung zum weiteren thatkräftigen Lernen anzuspornen. Auch die kleinste Stadt kann aus städtischen Mitteln und einem Zuschuß der Handwerkerkreise für solche Zwecke 500 M. jährlich hergeben und davon kann 20—30 Lehrlingen eine angemessene Prämie gewährt werden. Jede Gemeinde hat daraus selbst einen großen Vorteil, denn da von den Handwerkslehrlingen doch sehr viele sich einst als Meister in ihrem Lehrort niederlassen, so wird für die Heranziehung tüchtiger Bürger gesorgt. Diese öffentlichen Auszeichnungen junger Leute sind heute schon in verschiedenen Industriestaaten weit verbreitet und namentlich in England und Frankreich haben sie schlagende Erfolge gehabt, so große, daß reiche Privatleute freiwillig große Summen für diese Zwecke zugesteuert haben. Eine solche Auszeichnung wird auch zur Folge haben, daß eine heute verhältnismäßig selten zur Anwendung gelangende Bestimmung des Militär-Gesetzes weitere Geltung erlangt. Es können nämlich Gewerks-Gehilfen, die in ihrem Fache Hervorragendes leisten, einjährig dienen, es sind auch besondere Mittel für diesen Zweck vorhanden. Vor zwei oder drei Jahren erhielten in einer Stadt, trägt die Erinnerung nicht, so war es Minden, vier Handwerksgehilfen mit einem Male die Berechtigung zum einjährigen-Dienst zuerteilt. Hier kann also viel gesehen und ein Weg dazu sind die Lehrlings-Prämien. Es ist eine Gewährung im allgemeinsten Interesse, denn daß ein fester Stamm tüchtiger junger Leute auch auf seine ganze Umgebung fördernd wirkt, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Magold, 12. Juni. Gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr brach in dem Schuppen des Schuhmachers Jakob Brenner in Berned Feuer aus, welches nach kurzer Zeit die daran gebaute Scheuer samt Wohnhaus in Asche legte. Der Thätigkeit der Feuerwehr von Berned, welche allein auf dem Plage war, ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Als Brandstifter wurde der elternlose 7 Jahre alte Johannes Wilhelm Gauß von dort ermittelt.

W. Unterjettingen, 13. Juni. Am nächsten Sonntag, 15. ds., nachm. 2 Uhr findet hier im „Lamm“ von der Bienensection des landwirtsch. Vereins Herrenberg eine Versammlung statt, wobei u. a. von Herrn Schultheiß Schurer, Landtagsabg., ein Vortrag gehalten werden wird über „die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht“. Freunde der Bienenzucht werden hierauf aufmerksam gemacht.

Calw, 11. Juni. Nachdem die katholische Kirchengemeinde von hier und der Umgegend vor eini-

gen Jahren eine eigene Kirche bekommen hatte, wurde nun gestern auch eine katholische Konfessionsschule in einem gemieteten Lokal mit 33 Schülern eröffnet.

Freudenstadt, 10. Juni. Der württembergische Brauertag fand hier in gelungener Weise statt. Ca. 300 Personen waren anwesend. Heute wurde bei herrlichem Wetter in 40 Wagen eine Fahrt auf den Kniebis und nach Rippoldsau gemacht.

Kottweil, 9. Juni. Wegen in einer Wahlversammlung zu Rosenfeld gethanen Äußerung verurteilte das Schöffengericht Sulz den Oekonomierat Schöffler von Kirchberg wegen eines Vergehens der Beleidigung gegenüber dem Baron O. von Münch zu 20 M. Geldstrafe; gegen dieses Urteil legte v. Münch Berufung ein. Die hiesige Strafkammer erkannte Schöffler zweier Beleidigungen schuldig und erkannte auf 100 M. Geldstrafe.

Heilbronn, 8. Juni. Wie verlautet, beabsichtigt Herr Oberbürgermeister Hegelmeier von seinem Amt freiwillig zurückzutreten. (Raum anzunehmen.)

Brandfall: In Herrenberg am 11. Juni, abends um 10 Uhr, die Scheuer des Bierbrauer Dengler zur Stadt und die Nachbarscheuer des Buchbinder Bühler nebst anstoßendem, großen Wohnhause.

München, 11. Juni. Das Befinden des Ministers von Luz ist hoffnungslos.

Der Kampf gegen den Frhrn. von Luz dauert bis an dessen Sterbebette fort. Die intransigente Presse protestiert heute gegen die Spendung der letzten Delung durch den Stiftspröbst Türk, weil Frhr. v. Luz die Ablegung der Weichte verweigert. Die Haltung dieses Geistlichen sei katholischen Christen unverständlich und darauf berechnet, um Herrn v. Luz ein christliches Begräbnis zu sichern!!

Strasbourg, 9. Juni. Für die nächstjährige Landwirtschaftsausstellung ist Bremen bestimmt. Der Erbgroßherzog von Oldenburg hat das Protektorat übernommen. Für 1892 ist Königsberg ins Auge gefaßt. Der Münsterturm wurde gestern von 4218 Personen bestiegen. Es ist dies die bei weitem höchste seit Menschengedenken und wohl überhaupt erreichte Zahl von Besuchern.

Potsdam, 10. Juni. Zu Ehren des Kronprinzen von Italien fand heute Vormittag im Lustgarten große Parade statt. Der Kaiser, der Kronprinz von Italien, sämtliche königlichen Prinzen, sowie Prinz Rupprecht von Bayern waren anwesend.

Die Kaiserin Augusta Viktoria ist in der Nacht zum Dienstag leicht an einem Keßelfieber erkrankt und mußte deshalb am Dienstag der Parade in Potsdam fern bleiben. Anlaß zu irgend welcher Besorgnis ist nicht vorhanden.

Auf Wunsch des Kaisers wird Prinz Heinrich, sein Bruder, einen Teil der drückenden Repräsentationspflichten übernehmen.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag hat am Montag seine Arbeiten mit der zweiten Beratung der Kolonialvorlage wieder aufgenommen. Abg. Goldschmidt (freis.) erklärt, er habe früher für die Kolonialforderungen gestimmt, könne das aber angesichts der steigenden Ausgaben fortan nicht mehr. Abg. Dohrn (freis.) bekämpft die Kolonialpolitik, die uns keinen Nutzen gebracht habe. Am besten sei es, aus Ostafrika herauszugehen; für die Fortführung der dortigen Unternehmungen möge die ostafrikanische Gesellschaft selbst sorgen, die bisher sehr wenig geleistet habe. Bei den hohen Militärausgaben sei es ihm unmöglich, für diese Forderung zu stimmen. Abg. Graf Mirbach (kons.) betont, die Kolonialpolitik sei keine Parteilache; hier sei die deutsche Ehre engagiert und darum die Bewilligung der geforderten Summe notwendig. Die Engländer bemühten sich aus Kräften, in Afrika Besitz zu gewinnen, mithin könne die Kolonialpolitik

doch nicht ganz ausfichtslos sein. Abg. Hausmann (Volks-
partei) wird im Hinblick auf die neuen Militärforderungen
gegen die Vorlage stimmen. Staatssekretär von Rastbach
weist darauf hin, daß die hier so sehr angegriffene Kolonial-
politik im Auslande allgemein gelobt werde. Man solle nur
ruhig abwarten, der Erfolg werde schon kommen. Abg.
Bamberger (freil.) behauptet, das beste Geschäft, welches
Deutschland machen könne, sei, Afrika aufzugeben. Dabei
werde es Millionen sparen, die anderweitig besser verwendet
werden könnten. Abg. Szypis (natlib.) verteidigt die Kolonial-
politik und die deutsche ostafrikanische Gesellschaft. Dar-
auf wird die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Berlin, 8. Juni. Von bestunterrichteter Seite
wird bestätigt, daß an entscheidender Stelle ein Ab-
gehen von dem Prinzip der dreijährigen Dienstpflicht
als ausgeschlossen gilt. — Der Bundesrat hat die
Vorlage betreffend die Erhöhung der Beamten- und
Offiziergehälter einstimmig angenommen.

Berlin, 10. Juni. Major Wisman wird von
einem Verwandten des Sultans vor Sansibar be-
gleitet, welcher Geschenke für den Kaiser überbringt.

Berlin, 10. Juni. In der deutschfreisinnigen
Partei ist der Frieden wieder hergestellt. Das Zen-
tralkomitee beschloß, im weiteren wie im engeren
Ausschuß den Vorsitzenden mit dem Stellvertreter
wechseln zu lassen. Im weiteren Ausschusse wurden
zu Vorsitzenden Birchow und Bamberger, im engeren
Ausschuß Richter (wieder eingesetzt) und Schrader
als Stellvertreter gewählt. Beide sind befugt, den
Siebener-Ausschuß einzuberufen. Sie fahren ab-
wechselnd den Vorsitz.

Die Krztyg. will dagegen erfahren haben, daß eine
Beilegung der Streitigkeiten in der freisinnigen Par-
tei nicht zu erwarten ist, und eine Trennung der
Partei bevorstehe.

Wenn noch ein Zweifel daran bestanden hat,
daß die gegenwärtige Militärvorlage vom Reichs-
tage angenommen werden wird, so ist derselbe jetzt
geschwunden. Die sehr offenerzigen Darlegungen
des Reichstanzlers von Caprivi in der Militärkom-
mission haben eine feste Mehrheit für die Vorlage
gewonnen. Herr von Caprivi sagte ruhig und ent-
schieden, daß die jetzige Militärforderung nicht von
ihm herrühre, sondern schon vom Fürsten Bismarck
genehmigt sei, daß ihre Notwendigkeit außer Zweifel
stehe, und daß man sich über etwaige weitere For-
derungen schon einigen werde, wenn es so weit sei.
Die Wünsche des Reichstages wolle er eingehend
prüfen. Es wird angenommen, daß nur die So-
zialdemokraten geschlossen gegen das Gesetz stimmen
werden, die Stimmung in parlamentarischen Kreisen
ist durchaus ruhig und zur Verständigung geneigt.
Man hat die Ueberzeugung, daß Herr von Caprivi,
sobald es nur irgend möglich ist, es auch an pra-
ktischem Entgegenkommen nicht fehlen lassen wird.

Die Verhandlungen über eine neue deutsche Mi-
litärstrafprozessordnung, welche letzter Zeit in Berlin
stattgefunden haben, sind jetzt vertagt. Es soll im
Prinzip eine Einigung darüber erzielt sein, daß das
Verfahren im ganzen Reiche ein mündliches und
öffentliches sein wird.

Der Bundesrat hat nach der ihm gewordenen
Vorlage beschlossen, daß das Nationaldenkmal für
Kaiser Wilhelm I. auf dem Platze der bisherigen
Berliner Schloßfreiheit errichtet werden soll. Auch
der Kaiser hat bekanntlich diesen Wunsch. Das
letzte Wort in dieser Sache steht aber beim Reichs-
tage, der die Gelder bewilligt, und im Parlament ist
heute keine Mehrheit vorhanden, welche für die
Schloßfreiheit als Denkmal ist. Mit der Denkmals-
errichtung selbst ist natürlich der Reichstag einver-
standen, da er selbst ja die Anregung dazu gegeben
hat. Es werden wohl noch ziemlich umfangreiche
Verhandlungen über diesen Punkt stattfinden, und
die Platzfrage ist heute noch keineswegs als erledigt
anzusehen, wenn man sich auch später wohl einigen
wird.

Nach einem römischen Telegramm der Nat.-Ztg.
erfolgt die Rückkehr des Kronprinzen von Ita-
lien über den St. Gotthardt, weil, solange der
Kaiser von Oesterreich keinen Gegenbesuch im Quir-
inal abgestattet habe, kein Prinz von Savoyen den
österreichischen Boden berühren dürfe.

Die „Berl. Ztg.“ bringt die Nachricht, in den
nächsten Tagen würde von den Hinterbliebenen des
Grafen Harry Arnim ein Antrag auf Wiederauf-
nahme des Verfahrens beim Gerichte eingereicht
werden.

Ein neues Interview des Fürsten Bismarck.
Ein Redakteur des „Daily Telegraph“ berichtet von
einem Besuch, den er in Friedrichsruh gemacht.

Fürst Bismarck habe über russische Politik gesprochen
und die strengste Bekämpfung der Nihilisten befür-
wortet; er verurteilte die jetzige übermäßige Ein-
mischung des Staates zu Gunsten der Arbeiter, die-
selbe reize nur die Arbeiter auf, ohne die Unzufrie-
denheit zu beseitigen; er lobte Caprivi, der ein tüch-
tiger Soldat von hervorragender Einsicht und aus-
gedehntem Wissen, besonders aber durchaus ein Gentle-
man und frei von persönlichem Ehrgeiz, überhaupt
ein first class man sei.

Königsberg, 7. Juni. Die Kaiseritage sollen
hier noch ein Nachspiel haben und zwar vor Ge-
richt, vor dem die Provinz und ein hiesiger Trai-
teur sich gegenüberstehen sollen. Bekanntlich gab die
Provinz dem Kaiser ein Mahl in der Börse, zu
dem 500 Einladungen ergangen waren. Die Be-
sorgung der Tafel wurde dem hiesigen Traiteur H.
gegen 30 M. für das Gedeck übertragen, und nun
wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er an mehreren
Tafeln andere Speisen als an der Tafel des Kai-
sers servieren ließ, die in gar keinem Verhältnisse
zu dem enormen Preise standen. Schon beim Mahle
sei dieses allgemein aufgefallen, man sei aber still
gewesen, um den Kaiser darauf nicht aufmerksam
zu machen, der gewiß die Tafel, wenn er dieses er-
fahren, sofort verlassen hätte. Das Komitee des Di-
ners ist bereit, Schritte beim Gerichte zu thun.

Frankreich.
Der hinkende Bote kommt nach! Russische Zei-
tungen hatten bekanntlich die Franzosen beglückwünscht,
weil sie bei der Verhaftung der sogenannten Nihil-
isten in Paris, denen in Wahrheit gar nichts zu
beweisen ist, eine so würdige Haltung eingenommen
hätten. Jetzt finden nun in allen Pariser Stadt-
teilen Versammlungen der französischen Revolutionäre
statt, in denen ganz offen zur Ermordung des Zaren
aufgefordert wird. Die Redner sagten, da in Ruß-
land keine Freiheit existiere, müsse man töten. Alle
Redner donnerten auch gegen ein russisch-französisches
Bündnis, denn Rußland gehe auf die Vernichtung
jeder Kultur aus. In Petersburg wird man große Augen
zu diesen Liebeswürdigkeiten machen.

England.
London, 10. Juni. Das Oberhaus lehnte mit
119 gegen 49 Stimmen die Bill, welche den Frauen
die Befähigung zur Mitgliedschaft bei Grafschafts-
räten beilegt, ab. Die Regierung hatte die Bill
bekämpft.

Kleinere Mitteilungen.
Ulm, 11. Juni. Das Urteil der Strafkam-
mer in der Anklagesache gegen den praktischen Arzt
Dr. Mayer von Laichingen wurde heute verkündet.
Es lautet auf kostenlose Freisprechung, da demselben
eine betrügerische Absicht nicht nachgewiesen sei, trotz
der zahlreichen angeführten Fälle von zuviel angerech-
neten Besuchen.

Mergentheim, 8. Juni. Am Fronleichnam-
tag während des nachmittägigen Gottesdienstes er-
brachen drei Knaben im Alter von 10 und 11 Jah-
ren den Opferstock der St. Michaelstapelle. Zur
Stärkung auf dieses anstrengende Geschäft, bei
welchem sich die Gutedel eines Hammers bedienten, gab
es nun Bier, Butter und Schinken. Der Rest der
Beute wurde versteckt und auf den anderen Tag ein
guter Freund zu einem Trinkgelage eingeladen. Doch
der Eingeladene ließ sich das Bier derart schmecken,
daß er nach aufgehobener Sitzung in seiner guten
Laune alle Dankbarkeit gegen seine Gastgeber ver-
gah und den Diebstahl entdeckte. Wäre hier der
Häselnussstock nicht angezeigt, da das Gesetz eine
Verstrafung unmöglich macht?

Kalen, 8. Juni. Ein Fuchs brach in den
Hühnerstall eines hiesigen Wirtes ein; 12 Hühner
würgte er ab, schleppte sie fort, einen Teil vergrub
er in den benachbarten Garten.

In Holzgerlingen warfen 2 Knaben einan-
der mit Steinen, wobei einer so unglücklich an den
Kopf getroffen wurde, daß er starb.

Zeugniszwang. Der Redakteur der „Mün-
chener Neuesten Nachrichten“ ist zu 100 M. Geld-
strafe verurteilt worden, weil er sich weigerte, Aus-
kunft über die Herkunft zweier in dem genannten
Blatte abgedruckter Artikel über württembergische
Militärverhältnisse abzugeben.

Nach Meldung aus Valparaiso umfaßt die bei
Krupp in Eisen gemachte Bestellung 14 Batterien

Feld- und Berggeschütze im Werte von etwa zwei
Millionen.

Major Wisman drückte im Laufe einer Un-
terhaltung mit Kapitän Casati sein Erstaunen über
die von Stanley jüngst gehaltenen Reden aus.
Gleichzeitig äußerte er, daß Emin Pascha, als er
vorigen Monat in das Innere Afrikas aufbrach,
sich wohl befand und daß sein Augenlicht nicht
besser oder schlechter sei, als es zur Zeit seiner An-
kunft in Egypten vor Jahren gewesen.

Hannover, 11. Juni. Ein fünfjähriger Knabe
ist in dem Dorfe Schwiegerhausen bei Osterode
a. S. verätzt worden. Man fand dort nach Öff-
nung des verschlossenen Hauses des Wanders Blume
die Ehefrau desselben, seine drei Kinder aus erster
Ehe und die Schwiegermutter tot vor, und zwar die
Frau erhängt an einer Leiter in der Scheune, die
Uebrigen in der Kammer anscheinend erdrosselt.
Ueber den Thäter verlautet noch nichts Bestimmtes,
doch glaubt man, daß die Ehefrau in einem Anfall
von Geistesstörung zunächst ihre Angehörigen tötete
und dann sich selbst erhängte. Der unglückliche Va-
ter war, wie gewöhnlich in seinem Beruf, nicht im
Orte.

Hallgarten b. Alsen, 10. Juni. Bei der
Feier des Fronleichnamfestes wurde, wie alljährlich,
mit Böllern geschossen. Hierbei plaze einer dersel-
ben und riß einem der Arbeiter, welcher den Böller
abschob, den Kopf vom Rumpfe.

Von den Banditen losgelast. Man meldet
aus Rom: Nach Depeschen aus Palermo haben die
Banditen den von ihnen gefangen genommenen
Bankier aus Trajani, Filippo Arrigo, gegen Erlö-
gung eines Lösegelds von 250 000 Lire wieder frei-
gegeben. Die Behörden haben selbst geraten, sich
mit den Banditen zu verständigen, da das Leben
des Gefangenen in Gefahr war.

Troppau, 10. Juni. (Zumult.) In Ven-
nisch durchzogen gestern Abend Arbeitermassen die
Stadt, schlugen den Arbeitgebern die Fenster ein
und versuchten in die Häuser einzudringen und einen
Verhafteten zu befreien, was die Gendarmen hin-
derten. Militär ist abgegangen. Die Nacht und
der Vormittag waren ruhig.

Roskau, 11. Juni. Die Zeitungen berichten
über große Brandschäden und zahlreiche Menschen-
lebenverluste im uralischen Montan-Industriegebiete.
Die Hüttenwerke Ufalesk und Newjansk und mit
ihnen tausend Wohnhäuser, vier Schulgebäude, drei
Kirchen und drei Hospitäler, Magazine u. a. sind
niedergebrannt, 40 Personen sind in den Flammen
umgekommen, 18 000 sind obdachlos.

Die im Gouvernement Winsk gelegene, größten-
teils von Juden bewohnte Stadt Dawid-Grodzel
ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht
worden. 700 Häuser, die katholische Kirche, 2 Syn-
agogen und das Postgebäude sind eingestürzt,
Tausende von Menschen sind brot- und obdachlos.

Rohseidene Basiskleider Mk. 16.80
pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten
verf. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg
(K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe
kosten 20 Pf. Porto.

Der „Hausdoktor“ Nr. 20 (Preis vierteljährlich
75 s.), Bogenschrift für naturgemäße Lebens- und Heil-
weise, in Verbindung mit den gesunden Mitteln der
Bogenschrift „Fürs Haus“ begründet von Dr. Arthur
von Stubbig, bringt an der Spitze der Nummer eine Peti-
tion gegen den Impfschwanz an den Reichstag. Auswärtige
Wegner des Impfschwanzes werden gebeten, für diese Petition in
ihren Kreisen Unterschriften zu sammeln und gleichfalls an
den Reichstag weiter zu befördern. Im leitenden Aufsatz
bespricht Baron G. von Bistram die Heilung „Polypöser
Wucherungen“ durch das Naturheilverfahren. Die wohlthä-
tliche Wirkung dieser Methode wird ferner gezeigt in den
Aufsätzen „Makern“ und „Wie ich meinen Kindern ruhigen
Schlaf verschaffte“, ferner in den folgenden Auskünften des
„Ratgeber“: Krampfadern — Stimmhöhlenkatarrh — Magen-
kammern — Wicht — Sackstühle — Sphäris, Radentatarrh
— Unterleidsleiden — Vorzeitiges Ergrauen der Haare —
Hühneraugen — Schenkelbruch — Nasenleiden, Hautausschlag,
Ohrenschmerzen — Nervenleiden — Magenleiden und Verdau-
ungsstörung — Blähungen, Halsleiden — Magenkatarrh —
Hautflecke — Verkrüppelung — Fischeide Ohren — Ad-
verschwäche — Auch der „Briefkasten“ des Blattes bringt
schätzbare Mitteilungen und Winke über Naturheilverfahren,
staatlich geprüfte Ärzte, welche das Naturheilverfahren an-
wenden u. s. w.

Heizu das Unterhaltungsblatt Nr. 24.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Rago b. —
Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandlung.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Fünfkronn. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 3. d. Mts. verstorbenen Johannes Lehmann, gewes. Waldschützen dahier, ergeht hiemit an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen zehn Tagen bei der unterz. Stelle anzumelden und zu erweisen.

Den 12. Juni 1890.

K. Amtsnotariat Altensteig, Lindörfer, Aß

Nagold. Wasserleitung.

Das Oeffnen der Hydranten und Hähnen behufs der Zulassung des Wassers in die Hausleitungen wird hiemit strengstens verboten.

Nur nach vollständiger Vollendung der Wasserleitung hat der einzelne Hausbesitzer Anspruch auf den Wasserbezug.

Zwiderhandlungen werden sowohl gegenüber den betreffenden Handwerksleuten als auch den Hausbesitzern empfindlich bestraft.

Den 13. Juni 1890.

Stadtschultheißenamt, Brodbeck.

Nagold. Aße. Schweizerkäse, Backsteinkäse, Kräuterkäse

in bekannt feiner Qualität empfehle gü-tiger Abnahme.

H. Lang.

Bei der Oberamtssparkasse Nagold

Liegen stets Gelder zum Ausleihen parat. Cassier: Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold, Gerichtsbezirks Nagold. Geschäfts-Haus-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Nagold hat am 13. Mai 1890 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der Meygers Eheleute Johann Morlok und Anna Maria Morlok geb. Werner von hier angeordnet und die Vollstreckungsbehörde hat unterm 28. Mai 1890 den Verkauf nachstehender Liegenschaft beschlossen:

Geb. Nr. 360 1/2	72 qm.	ein zweistöckiges Wohnhaus der nördliche Teil mit gewölbtem Keller und Mezzanineinrichtung.
2	2 "	Absritt,
	4 "	Hauseingang.
	99 "	Hofraum,
1 a 77 qm		an der Bahnhofstraße neben Haus No. 49 u. 360. B.-N. 4800 M., Steueranschlag 6700 "
P.-Nr. 153	1 a 18 qm	Gemüsegarten beim Haus,
8	39 "	Fußweg (Zugang).
1 a 57 qm		neben Gipsler Walz und Christian Schwarz, Steueranschlag 1 M. 42 f gemeinderätlicher Anschlag zusammen 9000 M.

Der erste Verkauf findet am **Montag den 7. Juli 1890, nachmittags 3 Uhr**

an dem hiesigen Rathaus statt. Verwalter ist Gemeinderat Wagner und die Verkaufs-Kommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Buob.

Bemerkung wird, daß das Gebäude eine günstige Lage in der Stadt hat und sich zu einem offenen Geschäft insbesondere einer Metzgerei vorzüglich eignet. Kaufsliebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Nagold, den 10. Juni 1890.

Vollstreckungsbehörde. Vorstand: Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold. Feinst gereinigten 96% Weingeist, den. Brennspiritus, mit wenig Geruch, empfiehlt billigt H. Lang.

Nagold. Eine komplette Ladeneinrichtung
wird für eine neu zu errichtende Niederlage zu kaufen gesucht. Offerte nimmt das Comptoir des Blattes entgegen.

Nagold. Das Abführen von ungefähr 200 Cbm. Schutt
von meinem Bauplatz verlege ich am Samstag abend 8 Uhr im „Schwanen“.
Friedrich Deuble, Tuchmacher.

Schönste rheinische **Gipserrohr, Rohrmatten** l. Qualität liefert billigt Richard Zweygart, Böblingen.

Wer?
liefert 30—32000 **Täfer-Schindeln.**
Offerte mit Muster und Preis-Angabe an G. Frisch, Oberjettingen.

Stein-Zerkleinerung zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen.

In Folge höheren Auftrags wird die Zerkleinerung von Kalksteinen im öffentl. Auftrich in Alford gegeben, und zwar im Rathaus zu Heselhausen

Montag den 16. Juni,	vorm. 7 Uhr, 30 Cbm.,
Haiterbach	vorm. 9 Uhr, 100 Cbm.,
Egenhausen	vorm. 11 1/2 Uhr, 20 Cbm.,
Spießberg	nachm. 2 Uhr, 20 Cbm.,
Walddorf	nachm. 5 Uhr, 20 Cbm.,
Roßfelden Dienstag „ 17.	vorm. 8 Uhr, 15 Cbm.,
Wartb	vorm. 10 Uhr, 10 Cbm.,
Ueberberg	nachm. 2 Uhr, 20 Cbm.,
Altensteig	nachm. 3 1/2 Uhr, 130 Cbm.,
Wildberg Mittwoch „ 18.	vorm. 11 Uhr, 40 Cbm.,
Güttingen	nachm. 2 Uhr, 30 Cbm.,

Dazu sind Alfordliebhaber jedl. eingeladen.
Nagold, 12. Juni 1890.

Oberamtswegweiser Gausch.

Berneck. Liegenschafts-Verkauf.

Die Witwe des verstorbenen Meygers **Karl Großhans** dahier ist geneigt, wegen Familienverhältnisse ihr sämtliches Anwesen aus freier Hand im öffentlichen Auftrich zu verkaufen und findet der Verkauf am **Mittwoch den 18. Juni 1890, nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathaus statt.

Daselbe besteht in

A. Gebäuden:

Gebäude No. 59.	Ar	Meter
Wohnhaus	0	88
Badofen	0	6
Hof	0	32
	1 Ar	26 Meter.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Metzgereieinrichtung, Scheuer und Stall unter einem Dach an der Altensteiger Straße.

B. Gärten:

Barz. 76.

Gras- und Baumgarten	5 Ar	13 Meter.
Hecker	32 "	30 "
Debe	0 "	92 "
78 Gemüse	1 "	44 "
80 Garten	0 "	37 "
	40 Ar	16 Meter

hinter dem Haus neben Johannes Graf z. Waldhorn u. Christoph Appenzeller. Liebhaber sind eingeladen.
Berneck, den 12. Juni 1890. H. A.: Stadtschultheiß **Girrbach.**

Medicinal-Deffert & Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas	M. S.	1/2 Flasche mit Glas	M. S.
Emmeraner Weine in 6 Sorten	2	Muster-Ausbruch (un. Süßw.)	2 25
Bordeaux (acht franz. Noms)	1 50	Tosayer Ausbruch 75 cl. N. 1	1 50
Osener (ung. Noms)	1 25	Gimmel-dinger Pfälz. Weissw.	— 70
Erlauer	1 50	Langsteiner	— 90
Carlswitzer	1 75	Reidesheimer	1 15
Elzasser Rotwein	85	Forster Traminer	1 40
Marfala & Xeres (Cherry)	2 25	Forster Riesling	1 65
Malaga (braun und rotgold)	2 25	Riessteiner	2
Dry Madeira	3 25	Mäddeheimer	2 50
Champagner Goldsekt-Monopole Marke Heiß gegr. 1828	4		—

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.
In Nagold bei Konditor Heh. Gaus.

= Kölnisches Wasser =

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacon à 35, 60 u. 90 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei Conditor Heh. Gaus.



Nagold.
Optische Waren:
 Aneroid-Quecksilber-Barometer,
 einfach und mit gezeichneten Rahmen,
 grösste Auswahl in
 Brillen & Zwickern
 aller Art,
 concav und convex,
 blaue & graue
 Schutzbrillen & Zwickern,
 sowie alle in das optische Fach ein-
 schlagenden Artikel empfiehlt billigt
Fr. Günther,
 Uhrmacher.
Reparaturen
 an optischen Gegenständen
 werden prompt und billig ausgeführt
 von Obigem.

Nagold.
Nene Zwiebeln } beste
„ Kartoffeln } Qualität
 empfiehlt sehr billig
H. Lang.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Möbelschreiner
 kann sofort eintreten bei
G. Müller.

Nagold.
2 fleißige Arbeiter
 werden bei baldigem Eintritt gesucht
 von
G. F. Harr.

Nagold.
Magd-Gesuch.
 Ein ordentliches Mädchen, welches
 die Haus- und Feldarbeit versteht, wird
 sofort gesucht. Zu erfragen bei
 der Redaktion d. Bl.

Nagold.
Magd-Gesuch.
 In eine bessere Familie wird ein
 womöglich nicht unter 20 Jahre altes
 braves Mädchen sofort oder bis Ja-
 kobi gesucht. Zu erfragen bei
 der Redaktion.

Nagold.
Magd-Gesuch.
 Wegen Verheiratung wird auf Jakobi
 ein ordentliches Mädchen, das Haus-
 und Feldarbeit versteht, gesucht.
 Näheres bei
 der Redaktion d. Bl.

Nagold.
 Gesucht wird auf Jakobi ein in den
 Haushaltungsgeschäften nicht ganz un-
 erfahrener, anständiger, ehrlicher
Mädchen
 von
 Frau Oberförster Römer.

Bödingen.
 Zwei neue

Leiterwägen,
 einen einspännigen und einen zweispän-
 nigen, mit gedrehten Achsen, gut gehend,
 jetzt dem Verkauf aus
 Seeger, Wagner.

Nagold.
Verschönerungs-Verein.
Das Waldfest

wird, da es blos bei anhaltend trockenem Boden und warmer Luft stattfinden
 kann, auf einen der nächsten Sonntag-Nachmittage **verschoben**, und dann
 zuvor bekannt gemacht.
 R. A.:
 Der Vorstand.
 Brodbeck.

Nagold.
Militär- & Veteranen-Verein.
Plenar-  Versammlung.

Eine solche findet am
Sonntag den 15. Juni, abends 6 Uhr
 im „Vindengarten“ statt.

Tages-Ordnung:

- Beschlussfassung über die Teilnahme an der am 22. d. Mts. in Ober-
 schwandorf stattfindenden Bezirks-Krieger-Versammlung.
 - Besuch des Schlachten-Panoramas in Stuttgart.
- Bei der Wichtigkeit der Sache wird zahlreiches Erscheinen erwartet.
 Der Ausschuss.

Fuhr-Offford.

Der Unterzeichnete verankündigt am
 Mittwoch den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,
 im „grünen Baum“ zu Altensteig
 in verschiedenen Losen die Abfuhr von
 2178 Derbstangen I. bis III. Classe,
 1930 Hopfenstangen I. „
 4848 „ „ „ II. „
 2861 Reishangen I. und II. „
 aus den Staatswaldungen Schornhardt, Verlorenholz, Nonnenwald, Neubann,
 sowie aus Abteilung Schillberg (Bernack) und Warther Gemeinde- und Privat-
 wald nach dem Bahnhof Nagold.
M. F. Klumpp, Holzhandlung.

Nagold.
Empfehlung.
Guten Most & Erntewein
 billigt bei
Aug. Reichert, sen.

Das in ungefähr 20000 Niederlagen verkaufte und überall
 als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



„Zacherlin“

ist wieder billiger geworden.

Die ächten Flaschen sind mit dem Namen **J. ZACHERL** ver-
 sehen und kosten von nun ab:
 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Ml. und 2 Ml.

Diese ausgewählte Spezialität vernichtet mit überraschender
 Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und
 Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haustieren, in
 Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem
 Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität!“

In Nagold bei Herrn **Heinrich Gauss,**
 „ Altensteig „ „ **Chr. Burghardt,**
 „ Calw „ „ **G. Stein, Apoth.,**
 „ „ „ **Georg Krimmel,**
 „ Dornstetten „ „ **H. Schwayer, Apoth.,**
 „ Herranberg „ „ **Franz Zehnder,**
 „ Horb „ „ **G. Sichter, Apoth.,**
 „ Rottenburg „ „ **Ernst Abbes Wwe.,**
 „ Tübingen „ „ **C. H. Schneider.**

Kaffee,
 rohe, rein schmeckende Qualitäten,
 Auswahl in 10 Sorten;
gebraunte Kaffee,
 immer frisch,
 vorzügl. Java-Mischung u. Berl.,
 empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Mademann's
Kindermehl,
 knochenbildendes und leicht verdauliches
 Nahrungsmittel, empfiehlt
H. Gauß, Nagold.

Nagold.
Altes Gold & Silber,
 sowie alle Münzen
 kauft und nimmt an Zahlung zu
 den höchsten Preisen
G. Kläger, Uhrmacher.

Hatterbach.
Ein Mädchen
 im Alter von 14-16 Jahren findet
 sofort Stelle bei
 Lehrer **Wagner.**

Nagold.
Pedertreibriemen,
Näh- & Binderiemen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Kanfer, Sattler.

Nagold.
Pflanzenbutter
 von vollkommen reinem Geschmack, eig-
 net sich vorzüglich zum Kochen und
 Braten, ist leicht verdaulich und daher
 Magenleidenden ganz besonders zu
 empfehlen. Preis 65 J pro 1/2 Kilo.
 Niedertage bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
 Wein
Kinderswieback
 täglich mehr als bestes unübertroffen-
 nes Kindernahrungsmittel anerkannt, kann
 allen Vätern nicht genug empfohlen
 werden, selbst für kranke Kinder. Stets
 frisch und billigt bei
H. Lang, Conditior.

Wildberg.
 Am Mittwoch den 18. Juni,
 morgens 9 Uhr,
 verkauft 11 Stück
 schöne
**Milch-
 schweine**
Aug. Schaub, Bäcker.

Wildberg.
 Nächsten Montag den 16. d. Mts.,
 morgens 9 Uhr,
 verkauft 1 Burs
 schöne
**Milch-
 schweine**
Gottfried Schidel.

Fruchtpreise:
 Altensteig, den 11. Juni 1890.

	K	S	M	J
Neuer Dinkel	7 70	7 55	7 30	
Haber	10	9 75	9 70	
Berste		9		
Bohnen	9	8 95	8 80	
Roggen		10 50		
Welshorn		7 50		

Gottesdienste.
 Sonntag, 15. Juni, 9 1/2 Uhr: Predigt.
 1 1/2 Uhr: Christenlehre (Edhne).